

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 48

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

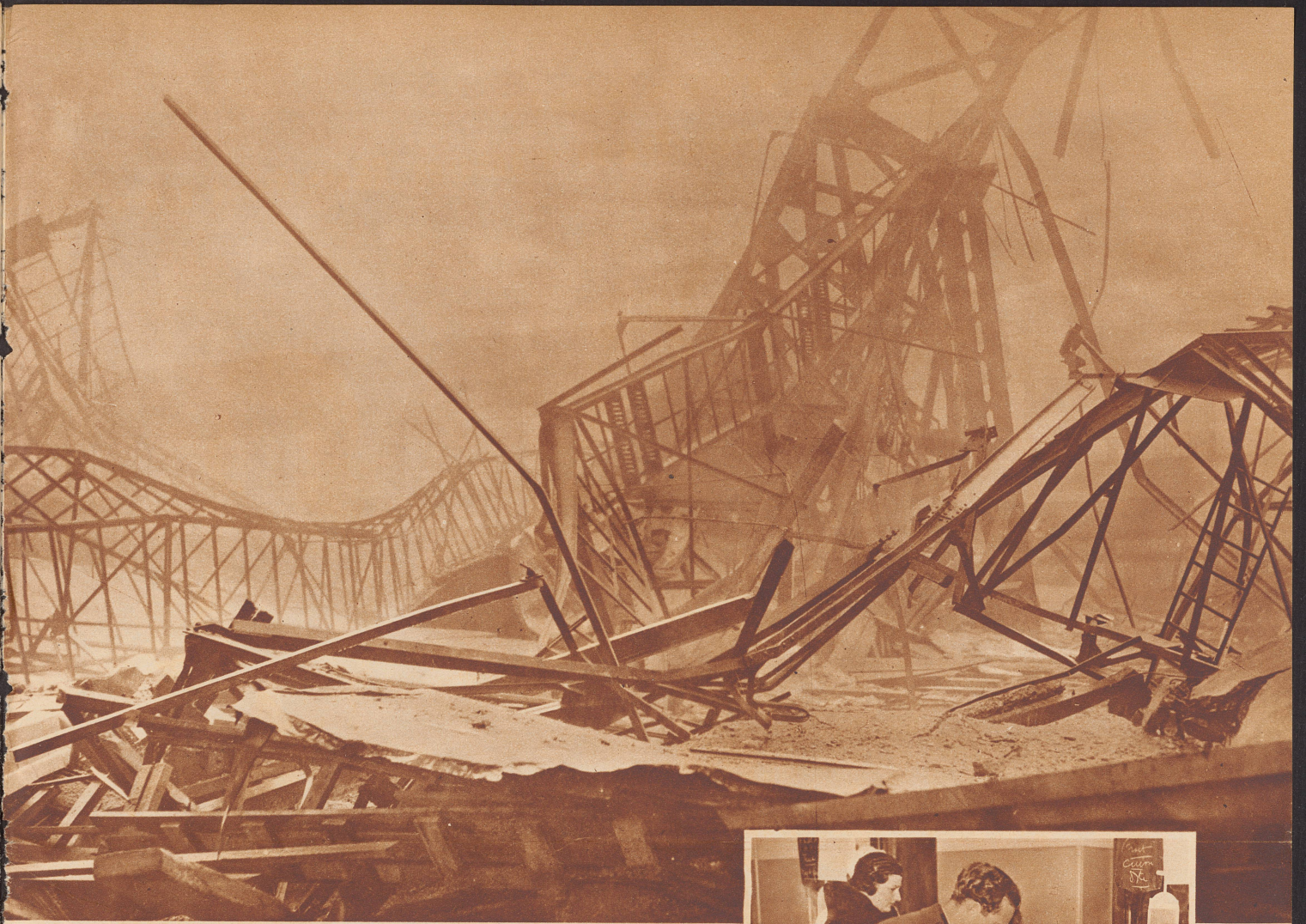
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Das wüste Gewirr zersplitterter Balken und verbogener Eisenstangen nach erfolgtem Einsturz.



Das belgische Königspaar besucht im Brüsseler Brugmann-Spital die verwundeten Opfer der Einsturzkatastrophe.



Einsturz einer Ausstellungshalle in Brüssel

Brüssel rüstet sich auf die Weltausstellung und baut mächtige Ausstellungshallen. Eine dieser Hallen stürzte während des Baues zusammen, wobei 6 Arbeiter den Tod fanden und gegen 20 verletzt wurden.

Kardinal Gasparri auf dem Totenbett

Kardinal Pietro Gasparri war einer der größten und einflussreichsten Kirchenpolitiker der letzten Jahrzehnte. Unter drei Päpsten amtierte er von 1914-1930 als Staatssekretär im Vatikan, in welcher Eigenschaft er die Haltung seiner Kirche in vielen entscheidenden Fragen mitbestimmte. Kardinal Gasparri erreichte ein Alter von 82 Jahren.

ZWEI PROZESSE



In Zürich verhandelt das Schwurgericht seit 8 Tagen gegen den des Mordes an seiner Frau angeklagten Zahntechniker Naef. Bild: Der Angeklagte Naef (rechts) in Begleitung von Geheimpolizisten am Tage des gerichtlichen Augenscheins vor seinem Hause an der Sihlhallenstraße. Aufnahme Photopress



In St. Gallen lief diese Woche der Prozeß gegen sechs Ausländer österreichischer und deutscher Nationalität, angeklagt wegen Sprengstoffschmuggel auf dem Bodensee. Die Strafkammer des Bundesgerichtes setzte sich zusammen aus den Bundesrichtern Soldati, Strebel, Kirchhofer, Affolter und Guex. Bild: Die Angeklagten verlassen unter starker polizeilicher Bedeckung das Gefängnis der St. Galler Staatsanwaltschaft, um in den Großratssaal geführt zu werden, wo die Verhandlungen stattfinden. Aufnahme Photopress



Johann Joseph Tresch genannt der «Fellitresch»

In Nr. 46 unseres Blattes berichtet ein Mitarbeiter Näheres über dieses «Original aus dem Lande Uri». Es steht da zu lesen:

«Es war ein Mann von über sechs Schuh (180 Zentimeter) groß, breit und schwer gebaut. Nach dem Tode seiner Frau zog er sich, vom Mißgeschick verfolgt, ins Fellital, ein rechtsseitiges Nebental zum Reuental, zurück. Hier hielt sich Tresch in einer kleinen, morschen, an einen großen Felsblock angelehnten Hütte auf. In dieser armseligen Wohnung, ungefähr drei Stunden von den nächsten menschlichen Behausungen entfernt, blieb der siebzehnjährige Mann Sommer und Winter ganz allein mit seinen Geißen, den Schneestürmen trotzend, die ihn oft tagelang in seine Hütte bannten. Eine Drehorgel, die einige Tänze spielte, nannte er sein eigen. Zu den verstimmten Tönen des alten Kastens, den er sogar auf den Touren mitnahm, sang er Kirchenlieder. Von Jugend auf mit dem Gebirge vertraut und bis ins Alter als Strahler, Wildheuer, Jäger und Holzer tätig, kannte er die Berge der Umgebung wie die Taschen seines alten Rockes. Am 28. September 1902 stürzte er irgendwo in den Bergen ab. Seine Leiche hat man nie gefunden.»

Ein Leser unseres Blattes erinnerte sich, als er die Geschichte vom «Fellitresch» zu Gesicht bekam, an eine photographische Aufnahme, die sein Vater einst vor der Hütte des seltsamen Mannes gemacht hatte, und stellte uns das Bild zur Verfügung.